

## Der Affe und der Tiger im Käfig



Tief im Dschungel wurde ein Tiger von Jägern in einem Käfig gefangen. Er schloss sich gegen seinen Willen in der Falle ein, weil er um jeden Preis die von den Jägern hinterlassenen Lebensmittel genießen wollte. Er kämpft vor Wut, er versucht zu kratzen und mit aller Kraft die Stangen zu zerbeißen, aber der Käfig ist so fest, dass er nichts ausrichten kann.

Nach mehreren Stunden des Kämpfens gibt er seine Bemühungen müde auf. Er beginnt sich umzusehen und sieht einen alten Affen vorbeiziehen. Neugierig beobachtet der Tiger den alten Affen und beginnt ein Gespräch:

„Seid begrüßt, Herr der Affen, wie elegant Sie sind, es sieht so aus, als ob Sie der berühmte Prinz dieser Gegend sind.“

Von den Worten des Tigers überrascht, antwortet der Affe: „Guten Tag, ich glaube Sie sind es, der Herr des Dschungels. Ich bin aber nur ein alter Affe und unbedeutend. Den Herrn des Dschungels in einem Käfig gefangen sehend frage ich mich, wie das wohl jemandem passieren kann, der so bemerkenswert wie Sie ist! “

Sogleich antwortet der Tiger dem Affen: "Es ist einige Tage her, seit ich eine anständige Mahlzeit hatte. Es war der Hunger, der mich blind machte, so dass ich nicht merkte, dass ich in diese Falle geriet. Aber sagen Sie, warum gehen Sie vor meinem Käfig hin und her? ""

Der Affe sagt: „Es ist die Neugier, ich möchte gern den Mechanismus dieser Falle verstehen.“

Nach einer Weile fügt der alte Affe hinzu: "Endlich! Ich habe herausgefunden, wie Sie den Schließmechanismus aktiviert haben. Es es würde genügen, an dem Riegel zu ziehen, der die Tür dieses Käfigs blockiert, dann wären Sie wieder frei. "

Der Tiger, bereit diese einzigartige Gelegenheit zu nutzen, spricht sogleich mit sanfter und höflicher Stimme und schmeichelt dem alten Affen: "Oh berühmter Herren der Affen, an Ihren ritterlichen Werten kann ich nicht zweifeln. Machen Sie mich mit einer großmütigen Geste frei aus dieser unsäglich Falle ... Und ich schwöre Ihnen, ich werde Ihr treuer Diener für den Rest meines Lebens sein.“

„Oh nein“, sagt da der Affe sofort „Ich habe kein Vertrauen in große Katzen. Wenn ich Sie da rausbringe, werden Sie mich fressen. Sie sind sehr hungrig, nicht wahr? Also nein, nein, es ist nicht möglich.“

Der Tiger ist aus Angst, der Affe könnte sich vom Käfig entfernen, aufgereggt und fleht mit aller Kraft: "Mein guter Herr, König der Affen, ich schwöre es Ihnen bei meinen Vorfahren, wenn Sie mich befreien, werde ich Ihr Diener fürs Leben bleiben. Und um Sie zu beruhigen, werde ich mindestens zehn Schritte von Ihnen entfernt bleiben, wenn ich diesen Käfig verlasse. Für die Liebe zum Dschungel, eine nette Geste, helfen Sie mir aus diesem Schlamassel heraus, sonst werden Sie meinen Tod auf meinem Gewissen haben.“

Der Affe sagte in einem eisigen Ton zu ihm: „Nein, ich habe kein Vertrauen, ich gehe!“

Der Tiger bittet erneut: "Nein, gehen Sie nicht, haben Sie Mitleid mit einem armen Tiger, der durch seine eigene Dummheit gefangen ist ... Um meine Loyalität zu bezeugen, kommen Sie in die Nähe des Käfigs, Sie können mir auf den Kopf klopfen und werden sehen, dass ich nichts tun werde. “ Neugierig nähert sich der Affe daraufhin dem Käfig und tippt dem Tiger auf den Kopf. Der Tiger zuckt nicht zusammen.

„Sie sehen“, sagte der Tiger „ich bin schon Ihr treuer Diener. Wenn Sie sich ein wenig anstrengen, werden Sie der einzige Affenlord des Dschungels sein, der einen wilden Tiger als Diener hat. Ich schwöre, es ist wahr!“

Die Idee, der neue Herr des Dschungels zu sein, verführte den Affen genug, um den Riegel des Käfigs zu öffnen und den wilden Tiger freizulassen ...

Im Bruchteil einer Sekunde springt der Tiger auf den alten Affen und hält ihn zwischen seinen kraftvollen Klauen ... „Hey, was soll das?“ ruft der alte Affe mit all seiner Kraft.

„Ich bin zu hungrig, ich werde ein gutes Festmahl mit Deinem alten Kadaver haben, schade für Dich!“

Der alte Affe versucht zwischen zwei Atemzügen zu sprechen: "Aber Sie sind ein Lügner und ein Verbrecher, Sie haben Ihr Wort nicht gehalten. Sie haben mir Ihr Versprechen gegeben und sobald Sie nun freigelassen sind, ist Ihre erste Beute Ihr Wohltäter.“

„Nun ja“, antwortet der wilde Tiger „das alles waren nur leere Worte, habe ich es Dir versprochen? Das waren nur Vorschläge, mehr nicht. Und jetzt werde ich ...“

„Höre“, sagt der alte Affe, "Du wirst mich früher oder später essen, schade für meine Dummheit, aber gib mir eine Chance, bevor ich sterbe ... Du brauchst den Rat der anderen Tiere im Dschungel." Fragen wir die ersten fünf Tiere, die hier vorbeikommen, was sie von dieser Geschichte halten. Wenn all diese fünf Tiere zustimmen, dass Du mich dann isst, ist Dies mein Schicksal, dann kannst Du mich fressen...“

Der Tiger denkt nach und in Kenntnis des Gesetzes des Dschungels „jeder ist sich selbst der Nächste ...“ gewährt er dem Affen, fünf Tiere anzurufen.

Der erste auf dem Weg ist ein Stachelschwein, dem der Affe seine Geschichte erzählt.

Die Antwort des Stachelschweins ist klar: "Worauf haben Sie sich eingelassen? Schade für Sie, aber es ist das Gesetz des Dschungels ... Guten Appetit, Herr Tiger!"

Der zweite ist ein Eber, der dieselbe Antwort wie das Stachelschwein gibt.

Der dritte ist eine dicke Schlange. Der Affe versucht, ihr seine Geschichte zwischen zwei Atemzügen zu erzählen, aber die dicke Schlange spricht nur zum Tiger direkt: "Friss ihn!!"

Der alte Affe spürt, wie sich die scharfen Krallen des Tigers weiter zusammenziehen, als ein schöner Pfau mit prächtigen Federn erscheint. Der Affe spricht für seine Sache, aber der Pfau hebt nur seine hübschen Federn und sagt ihm, dass er keine Zeit habe und schließlich sei es das Gesetz des Dschungels und der wilde Tiger habe Recht.

Da verliert der Tiger die Geduld, er öffnet den Mund weit, aber der Affe schreit mit aller Kraft, dass noch ein letztes Tier verbleibe ...

Gemächlich kommt ein Elefant an, der aufmerksam auf die Geschichte des Affen hört. Am Ende der Geschichte antwortet er langsam dem Affen und dem Tiger: "Hören Sie, ich bin ein bisschen einfach, ich verstehe Ihre Geschichte nicht gut. Bitte zeigen Sie mir die Handlung der Szene, dann werde ich je nach dem Ergebnis sagen, was ich denke ... Du, der Affe, wo warst Du am Anfang dieser Geschichte?"

Der alte Affe antwortet: "Ich war am Ende dieses Weges und sah einen Tiger in diesem Käfig gefangen." Der Elefant fordert den Tiger auf, ihm zu vertrauen und den Affen in seine Ausgangsposition zurückkehren zu lassen, um die Szene zu rekonstruieren. Der Affe könne nicht entkommen. Er verpflichte sich, ihn wenn nötig wieder einzufangen! Der Tiger lässt daraufhin den alten Affen frei. Dann fragt der Elefant den Tiger: „Und wo waren Sie am Anfang der Geschichte?“

Der Tiger antwortet: "Ich war im Käfig" und der Elefant bittet den Tiger, die Szene noch einmal zu spielen. Die große Katze betritt also den Käfig. Der Elefant fragt dann den Affen: „War nicht die Tür des Käfigs fest geschlossen?“ Da schließt der Affe schnell den Käfig und setzt den Riegel wieder an seinen Platz.

Der Elefant setzt sich bedächtig auf seine Hinterbeine und sagt: „Ah, jetzt habe ich die ganze Angelegenheit endlich verstanden!“ Danach entfernt er sich gemächlich... Die Moral ist: Wenn jeder an seinem Platz bleibt, gibt es keinen Ärger!

Die Geschichte wurde erzählt vom Thày Chuong Môn  
an einem Tag der Beschränkungen durch Covid19 im März 2020

Die Moral - man kann sich dazu auch den Gedanken von « Aurélien Scholl » anschließen:  
« **Es ist einfacher, gegen die Welt anzuschreien, als in der Welt seinen Platz einzunehmen** ».

« **Es ist also für uns dasselbe, wenn jeder seinen Platz einnimmt, welches auch immer sein Niveau sei  
(Anfänger, Graduierte, Hochgraduierte), wird es keinen Ärger geben,  
der die freundschaftliche Beziehungen und das Wohlwollen der Gruppe stören kann** ».

**Redaktion :** Das Founder-Office  
Võ Sư MORANA Olivier

Deutsche Version von Giam Su Jean Isidore Dziengue, 7. Dang Qwan Ki Do, Repräsentant des Qwan Ki Do in Deutschland